

# Der Glaubensabfall - ein Programm der Hölle

## *Der Traum einer sühnenden Seele*

Im Traum sah ich acht höllische Geister. Wenn sie mich voll Wut anschauten, sind aus ihren Augen Feuerflammen gefallen. Auf einmal kam noch einer, der neunte. Die acht stellten sich im Halbkreis vor ihn auf. Der neunte forderte Rechenschaft von ihnen. Die Rechenschaft war in den Worten ausgedrückt: „Sagt mir, was habt ihr alle geleistet!“

Einer ist vorgetreten und sagte:

„Du hast mir den Süden anvertraut. Ich verkleidete mich als Papst und so brachte ich es so weit, dass ich dem die Ehre geraubt habe, der sich zu Gott machte. Jetzt hat ER, was ER verdient, von uns die Verunehrung (*Handkommunion*). Den Glauben an IHN habe ich denen geraubt, die IHN so empfangen.“

Der erste bekam von allen Lobspruch, indem alle schrien: „*Du hast alles gut gemacht!*“

Nun trat der zweite vor und sprach:

„Mir hast du den Westen anvertraut. Ich habe mich mit dem ersten in Verbindung gesetzt. So haben wir beide miteinander gearbeitet. Ich habe mich bemüht, den mir Anvertrauten den Glauben zu rauben an den, der sich zu Gott gemacht hat.“

Der in der Mitte stand sagte zu dem zweiten: „*Du hast deine Sache auch gut gemacht. Du wirst dafür großen Lohn bekommen, denn du hast die Gestalt eines Bischofs angenommen. Deswegen hast du so vieles erreicht.*“

Jetzt ist der dritte vorgetreten. Der sagte:

„Mir hast du den Norden anvertraut. Ich habe die Gestalt eines Mönchs angenommen und habe mich mit dem ersten und dem zweiten in Verbindung gesetzt. So habe ich das gleiche geleistet, denn als Mönch war ich sehr angesehen und habe alle auf Irrwege geführt. - Habe ich meine Pflicht gut gemacht, weil ich alle an den Modernismus angeschlossen habe?“

Nach diesen Worten haben alle in die feurigen Hände geklatscht und gerufen: „*Heil dir, Heil dir!*“

Jetzt ist der vierte vorgetreten und beugte sich vor allen und sagte:

„Mir ist der Osten anvertraut. Ich hatte nicht viel Arbeit, bei mir ging alles glatt, denn dort ist nicht viel los. Ich habe mich mit den dreien verbunden, um das zu gewinnen und zu bekämpfen, was die drei getan haben.“

Darauf klatschten alle wieder.

Jetzt ist der fünfte vorgetreten und sagte:

"Mir waren die Ordensfrauen anvertraut. Ich hatte keine große Mühe, denn dort wurde das Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams gar nicht gehalten. Dieselben zu der weltlichen Kleidung zu bringen, kostete mich keine

Mühe, denn alles war zu entschuldigen. Ich war in Verbindung mit den anderen und wir arbeiteten zusammen.“

Nach diesem Geständnis haben alle geklatscht, welche die Lasterhaftigkeit unterstützen, damit das gemachte Gelübde nicht gehalten wird und vom Glauben an den Gekreuzigten keine Spur mehr zu finden ist. Alles geschieht nur zum eigenen Nutzen. Diesem wurde von allen besondere Ehre erwiesen, denn alle verbeugten sich vor ihm.

Jetzt ist der sechste vorgetreten und sagte:

„Ich habe die Ordensmänner zu bewachen gehabt, damit sich dort kein Geist der Buße einschleiche. Es ging mir gut, denn dort lebt man nach der Genusssucht.

Danach trat der siebte in die Mitte des Halbkreises. Dieser sagte:

„Ich habe den Weltklerus zu bewachen bekommen. Dieser geht mir gut an die Hand. Nur eine kleine Ausnahme gibt es noch, weil das Weib (*Maria*) mit dem Kind dazwischen steht, kann ich diese überhaupt nicht bezwingen. Ich schwitze Feuer, um das Weib zu vertreiben. Muss eingestehen, da bin ich zu schwach. Ihr müsst mir zu Hilfe kommen; die Zeit ist kurz, damit mir solche nicht entgehen. Der Weltklerus schläft von der Müdigkeit des Lebens, sie gehen mit ihren Frauen in den Sorgen des Lebens auf und das ist, was mir das Leben so mühelos macht. Solche sind leicht zu gewinnen.“

Er sagte dann noch:

„Helft mir, denn ich weine Tränen der Bosheit gegen das Weib mit dem Kinde!“

In Wirklichkeit habe ich gesehen, wie aus den Augen des höllischen Geistes Feuerstropfen gefallen sind und ihn alle mitleidig angeschaut haben.

Jetzt trat der Achte in die Mitte des Halbkreises. Dieser sagte:

„Mir sind alle sühnewilligen Ordensfrauen anvertraut. Einige von ihnen gehören schon mir. Habe keine Mühe mit solchen, die sich von mir auf den Weg der Lüge, des Stolzes und der Unverträglichkeit führen lassen. Nur eine macht mir viel zu schaffen. Kommt und wir werden sie töten, denn sie will alle unsere Pläne zunichtemachen.“

Jetzt wollten sich alle auf mich stürzen. Da erwachte ich. ...

---

### **Was sagt uns dieser Traum der sühnenden Seele?**

Besser kann der Glaubensabfall in der dem Modernismus zugewandten Katholischen Kirche nicht mehr beschrieben werden. Weil die Existenz von Himmel und Hölle verschwiegen bzw. geleugnet wird, erlischt die Liebe zum Dreifaltigen Gott und damit die Ehrfurcht vor JESUS. Der moderne Mensch entwickelt sich wie einst Luzifer zum ewigen Empörer gegen Gott. Die "Freude der Hölle" über die vielen Menschen, die dadurch als verlorene Wesen in die Hölle fallen, ist nicht zu beschreiben.

### Was können wir tun?

1. Meiden wir den Klerus und seinen Anhang (*insbesondere die sog. Kommunionhelfer*), der ohne Hemmung die *Hand- und Stehkommunion* austeilte, wie die Pest. Bedenken wir, dass diese blinden Hirten als Mietlinge Satans unter dessen Kommando stehen und dadurch auf dem direkten Weg zur Hölle sind. Verlassen wir diese Karawane des geistigen Todes und ewigen Verderbens rechtzeitig.
2. Hören wir aber niemals auf, für die abgefallenen modernistischen Priester, Bischöfe und Kardinäle zu beten,
3. Jeder, der in seiner Umgebung keine wirklich gläubigen katholischen Priester findet, kann in der "Stille des Herzens" seine Liebe zu Gott in der geistigen Kommunion pflegen und vertiefen, bis Gott die Erde gereinigt hat.
4. Bleiben wir täglich mit unserer Himmlischen Mutter Maria im Gebet verbunden, besonders im Rosenkranz.
5. Unsere Schutzengel helfen uns gern, sofern wir sie um Hilfe bitten.
6. Erbitten wir unaufhörlich die Gnadengaben des Heiligen Geistes, der uns in aller Bedrängnis beistehen und mit Maria, den Heiligen und Engeln sicher führen möchte.
7. Bezeugen wir mutig das ewig unveränderbare Wort Gottes und den wahren katholischen Glauben durch unsere eigene Lebensführung - so werden wir zum Licht in dieser Dunkelheit der Endzeit, in der wir leben.